



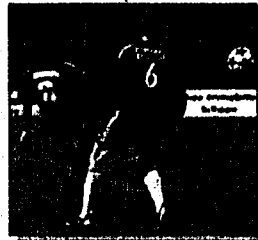
**NHL-STAR
DES TAGES**
Der HC Lausanne hat sich mit dem NHL-Topskorer Martin St. Louis verstärkt. 19



**MACHTKAMPF
DES TAGES**
In der Formel 1 spitzt sich der Machtkampf zwischen Ecclestone und GPWC zu. 19



**SPITZENSPIELE
DES TAGES**
Balzers und der USV (im Bild Manuel Ritter) treffen auf das Leaderduo der Liga. 20



**PFLICHTSIEG
DES TAGES**
Der FCV hat im Heimspiel gegen Concordia Basel drei Punkte fix eingeplant. 21

VOLKSBLATT | NEWS

Kapitalerhöhung FC Vaduz-Lie AG erfolgreich abgeschlossen

FUSSBALL – Die Kapitalerhöhung bei der FC Vaduz-Lie AG auf 1 Million Franken wurde erfolgreich abgeschlossen. Sämtliche Aktien konnten platziert werden. Die FC Vaduz-Lie AG verfügt somit über eine solide Eigenkapitalbasis. Mit der erzielten Aktienstreuung konnte ebenfalls die anvisierte breite Abstützung und Verankerung in der Bevölkerung und Wirtschaft erreicht werden. Dies lässt auf eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des FC Vaduz hoffen. Der Vorstand dankt allen Aktionären für die grossartige Unterstützung und der damit zum Ausdruck gebrachten Verbundenheit gegenüber dem FC Vaduz. (PD)

Leclercq verlässt Swiss Cycling

RAD – Jean-Claude Leclercq wird Swiss Cycling Ende 2004 verlassen und eine neue berufliche Herausforderung annehmen. Der ehemalige Profi war seit 2001 Technischer Direktor im Dachverband des Schweizer Radsports. Ob und wie Leclercq ersetzt wird, ist noch unklar. Der Abgang Leclercqs hatte sich abgezeichnet. Zuletzt sah sich der ehemalige französische Strassenmeister immer wieder mit Kritik der Schweizer Fahrer (u.a. mangelhafte Betreuung an den Olympischen Spielen) konfrontiert. (si)

Lausanne holt NHL-Topskorer

EISHOCKEY – Als vorderhand letzter NLA-Klub verpflichtete der Lausanne HC einen klingenden Namen aus der NHL. Mit einem Vertrag bis Ende Saison oder zur allfälligen Aufnahme der NHL engagierten die Waadtländer Martin St. Louis (29), den Topskorer der letzten NHL-Spielzeit. Der Flügelstürmer brachte es zuletzt in 105 Spielen auf 47 Tore und 71 Assists und durfte sich mit den Tampa Bay Lightning erstmals als Stanley-Cup-Sieger ausrufen lassen. (si)

Trainer von Blitz erschlagen

FUSSBALL – Lateef Jimoh, Trainer des nigerianischen Erstligisten Appeal FC, wurde am Mittwoch während des Trainings vom Blitz erschlagen. (id)

VOLKSBLATT | REKORD

Bis zum Himalaya ...



BERGLAUF – Christian Schiester hat den 14. Himalaya-Run im indischen Teil des gewaltigsten Bergmassivs der Welt gewonnen. Der Österreicher konnte alle fünf Etappen für sich entscheiden und den Streckenrekord von Michael Wardion aus dem Jahr 2001 um 15 Minuten unterbieten: 14 Stunden und 43 Minuten benötigte der Steirer für die 162 Kilometer mit 7000 Höhenmetern bergauf und 4300 m bergab. (id)

Die Angst besiegt

Jessica Walter feiert in Aspen nach schwerer Knieverletzung Weltcup-Comeback

ASPEN – Jessica Walter steht vor ihrem Comeback im Skiweltcup. Die 20-Jährige wird sich in Aspen (26.-28. November) erstmals nach ihrer schweren Knieverletzung wieder mit der Weltelite messen. Auf dem Programm stehen zwei Slaloms und ein Riesentorlauf, begleitet wird die Planknerin von Damencheftrainer Ralf Jegler.

• Michael Benvenuti

Unmittelbar nach dem unglücklichen Zwischenfall am 6. März dieses Jahres, als sich Jessica Walter bei einer Streckenbesichtigung in der Sierra Nevada einen Kreuzband- und Meniskusriss im linken Knie sowie eine Deformierung des Schienbeinkopfes zugezogen hatte, versprach die Planknerin kämpferisch: «Ich schaffe die Rückkehr zu alter Stärke auf jeden Fall. Auch wenn es ein harter und schmerzhafter Sommer wird.» Die 20-Jährige sollte recht behalten. «Der Heilungsprozess war äusserst schmerzhaft, viel schmerzhafter als nach meinem ersten Kreuzbandriss.» Ans Aufhören habe sie dennoch nie gedacht: «Das stand nie zur Diskussion, dafür liebe ich das Skifahren viel zu sehr.»

Harte Arbeit hat sich gelohnt

Die harte Arbeit über die Sommermonate hat sich bezahlt gemacht. Seit ihren ersten Gehversuchen auf Schnee am 19. August in Saas Fee, «das war komisch, aber auch sehr schön», hat die Planknerin riesige Fortschritte gemacht. «Ich bin auf jeden Fall weiter als beim Saisonbeginn im letzten Jahr. Nur das Timing passt noch nicht ganz», zeigt sich die sympathische Technikspezialistin mit ihrem Formstand sehr zufriedenen.

Dass sie die schwere Knieverletzung nicht nur körperlich, sondern auch mental voll weggesteckt hat,

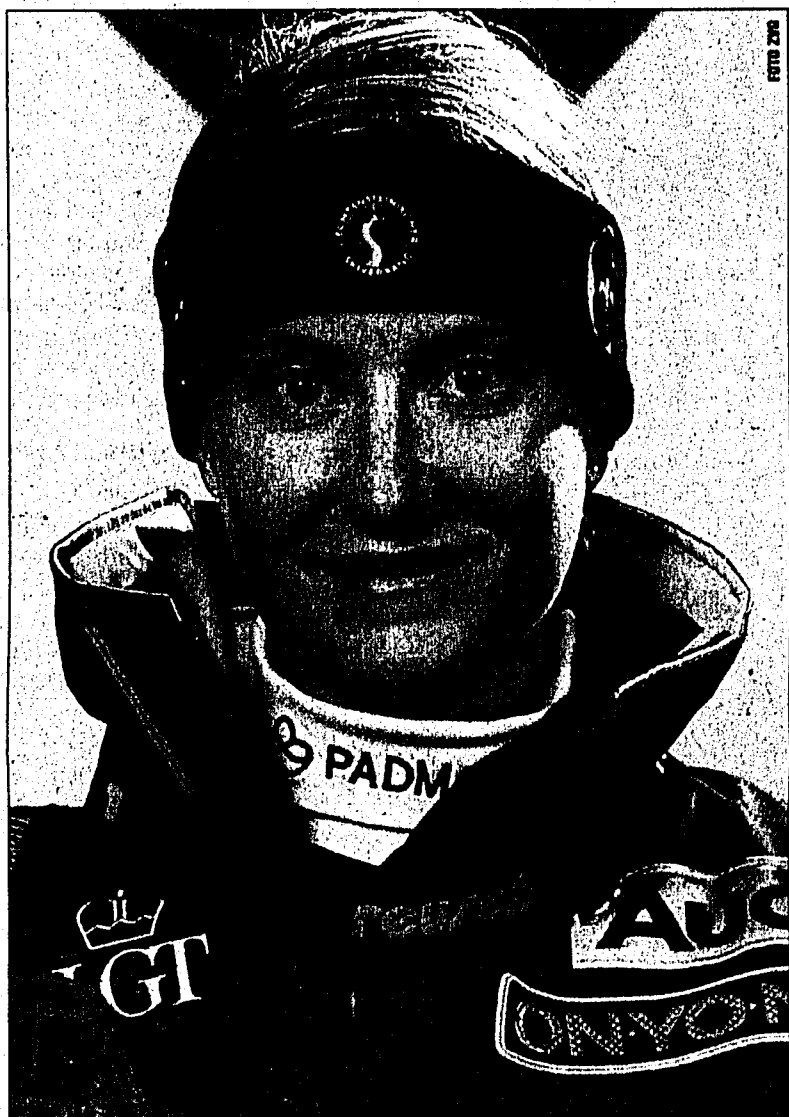
gibt Jessica Walter zusätzlichen Auftrieb: «Ich habe weder bei schlechter Sicht noch bei starken Schlägen Angst um mein Knie und kann voll drauflosfahren.» Nach ihrem ersten Kreuzbandriss habe es vier Jahre gedauert, ehe sie wieder, ohne Angst um ihr Knie zu haben, Rennen bestreiten konnte.

Keine Prognosen für Aspen

Dass sie beim Saisonauftakt in Sölden noch nicht zum LSV-Kader zählen würde, war Jessica Walter bereits im März klar, «und es hat mich auch nicht sonderlich gestört. Als ich dann aber sah, dass sich viele junge Läuferinnen, die ich letzte Saison noch hinter mir gelassen hatte, für den zweiten Durchgang qualifiziert haben, hätte es mich schon sehr gereizt.» Nun wird die Planknerin eben einen Monat später ihr Comeback feiern, bei den US-Rennen in Aspen vom 26. bis 28. November. «Ich bin voll einsatzfähig und freue mich schon auf die Rennen in den USA.»

Zwar verspüre sie noch leichte Schmerzen, dies sei jedoch für eine so schwere Verletzung normal und würde sie im Training und Rennen in keinsten Weise behindern. Wegen fehlender Vergleichsmöglichkeiten will die 20-jährige Junioren-Vizeweltmeisterin im Riesenslalom für Aspen aber keine Prognosen abgeben: «Wie auch, ich habe ja keine Ahnung, wo ich stehe.»

Als Ziel für diesen Winter nennt Jessica Walter, die Saison gesund abzuschliessen: «Der Rest kommt dann von allein.» Unter «Rest» fallen ihre Bestrebungen, schnellstmöglich wieder an die letztjährige Saison, als sie im Slalom-Weltcup zu einer Punktefahrerin wurde und im Riesenslalom auf dem Weg dorthin war, anzuschliessen. An die WM 2005 in Bormio verschwendet sie noch wenige Gedanken: «Erfolge bei einer WM kann man nicht planen. Ich weiss aber, dass für



Jessica Walter feiert Ende November in Aspen ihr Comeback im Weltcup.

mich alles möglich ist, wenn ich so fahre, wie ich es kann.»

Ihr Hauptaugenmerk legt Jessica Walter heuer auf die Technikdisziplinen, Super-Gs will sie vorerst keine bestreiten, und Abfahrtsläufe sind so lange auf Eis gelegt, «bis ich mein erstes Technikrennen im Weltcup gewonnen habe».

Nach Aspen reist Walter weiter nach Skandinavien, wo sie gemeinsam mit Sarah Schädler und Marina Nigg in Are (Sd) und Aal (No) je zwei EC-Slaloms und -Riesentorläufe in Angriff nehmen wird.

KOOPERATION

Jessica Walter und Damencheftrainer Ralf Jegler werden am 13. November die Reise in die USA antreten, und werden sich dort dem Schweizer Verband anschliessen. «Während des zehntägigen Trainingslagers kann das Liechtensteiner Duo auf die Infrastruktur und das Know-how von Swiss-Ski zurückgreifen», erklärte Chef Alpin Klaus Büchel.

Machtkampf um die Formel 1

Bernie Ecclestone und GPWC kämpfen um Milliarden

LONDON – «Zampanò» Bernie Ecclestone regiert seit Jahren die Formel 1. Damit sind nicht alle Beteiligten zufrieden. Vor allem Ferrari, Mercedes, Renault und BMW wollen mehr Einfluss. Die Formel 1 bereitet sich auf den grossen Kampf vor.

In der einen Ecke des Rings steht Bernie Ecclestone, der 74-jährige Formel-1-Boss, der auf der kommerziellen Seite der Rennserie seit 25 Jahren das Sagen hat. Ecclestone hat sich einst für rund 370 000 US-Dollar eingekauft und sein Vermögen bis heute auf geschätzte 3,7

Milliarden Dollar vermehrt. In der anderen Ecke wartet Grand Prix World Championship (GPWC), eine Gesellschaft der vier grössten Autohersteller in der Formel 1, Ferrari, Mercedes, Renault und BMW.

GPWC wurde im Mai 2001 gegründet, um einen grösseren Anteil am Formel-1-Kuchen zu bekommen. Die Gruppe hat im April die Gespräche mit Ecclestone abgebrochen und vergangene Woche angekündigt, die Kontrolle an sich reissen zu wollen. Ab 2008 soll die Rennserie von GPWC geführt werden. Auf dem Spiel steht die Zukunft einer der reichsten bzw. teu-

ersten Sportarten. Teams, Veranstalter und Hersteller haben für die 18 Rennen der Saison 2004 schätzungsweise rund 2,8 Milliarden US-Dollar ausgegeben.

Das Concorde-Abkommen zwischen den Teams, Ecclestone und der FIA läuft mit Ende der Saison 2007 aus. Darin wird geregelt, wie das Geld verteilt und die Formel 1 verwaltet wird. GPWC ist gewillt, die Serie zu übernehmen, sobald das Abkommen ausläuft.

Rund 800 Millionen Dollar wurden 2003 aus Werbeeinnahmen lukriert, aus Fernsehrechten kamen 375 Millionen dazu. Dazu kommen

Werbung an den Rennstrecken und die von den Veranstaltern an Ecclestone zu entrichtenden Gebühren. Die Teams erhielten von den 800 Millionen 23 Prozent oder 184 Millionen Dollar. Luca di Montezemolo nennt diese Verteilung «vollkommen inakzeptabel».

GPWC will in der «neuen» Formel 1 Stabilität, Transparenz und mehr Geld für die Teams garantieren. «Die Leute sollten nicht erwarten, dass wir Raketenmotoren benutzen oder zum Mond fahren», so GPWC-Sprecher Xander Heijnen. «Es wird der gleiche Sport sein, wie wir ihn jetzt kennen.» (id)